

Alt-Aussee, den 20. Juni 1950

Hieber Emerigo !

Da Du mein letztes Schreiben noch nicht beantwortet hast und ich auch keinerlei Echo von den durch Dich weitergeleiteten Widmungs-exemplaren meines Buches bekam, wende ich mich heute an Dich um nachzufragen, was aus dieser Geschichte geworden ist. Inzwischen haben wir ja, wie Du wissen wirst wegen meines Buches mit dem Athenäum Verlag in Bonn abgeschlossen, der sehr gute Beziehungen zu den obersten deutschen Stellen besitzt und auch gerne bereit wäre dort mein Buch zu empfehlen. Dazu möchte ich natürlich gerne wissen, ob diese Herren schon im Besitz ihrer Exemplare sind. (Desgleichen natürlich auch von den andern, die Bücher über Dich bekamen.) Ich bitte Dich also mir mit ein paar Zeilen mitzuteilen, ob diese Sache inzwischen geklappt hat.

Vergangene Woche wurde ich von einem Vertreter der Hearst-Presse interviewt, was nun in diesen Tagen sensationell aufgemacht in der ganzen Hearst-Presse erscheinen soll. (Angeblich in über 2.000 Zeitungen und Zeitschriften). Nachdem ich in diesem Interview - ohne mein Dazutun - so was wie der Experte für Russland geschildert werden soll, ist das nicht unwichtig auch in verschiedenen andern Zusammenhängen über die wir uns neulich unterhielten. Abgesehen dass mir eine solche publicity in USA für mein Buch sehr nützlich sein würde, könnte diese Sache auch in Deutschland gut wirken. Ich bitte Dich daher diese Sache im Auge zu behalten, denn gerade diese führenden Staatsmänner für die ein unbekannter Autor nicht sehr interessant erscheint, dürften ihre Meinung revidieren, wenn sie plötzlich so etwas in der USA-Presse lesen.

Ich schrieb Dir neulich wegen des Herrn von W. Inzwischen ist der Mai herum ohne dass etwas geschehen ist und ich versuche nun im Juli etwas für ihn zu tun. Hast Du in dieser Sache etwas veranlasst bzw. gehört ?

Dir und deiner Gattin recht herzliche Grüsse, stets

Dein

Wieg.

Lieber Willi!

Dieser Tage erhielt ich Antwort von Herwarth. Ich bringe Dir den Brief im Auszug zur Kenntnis. "Würden Sie bitte so freundlich sein, Dr. Hüttel für seine Aufmerksamkeit herzlich zu danken. Nach längerem Überlegen und nach Rücksprache mit einigen Freunden halte ich es doch für richtiger, von einer offiziellen Übergabe der Bücher abzusehen. Es müsste dabei eine Aufzeichnung über den Verfasser gemacht werden, was im Augenblick auf Schwierigkeiten stößt. Eine offizielle Übergabe müsste ausserdem zur Folge haben, dass sowohl der Bundespräsident als auch der Bundeskanzler, wenn auch nicht selbst so doch durch eine 3. Person, dem Verfasser ihren Dank aussprechen."

Ich würde mich freuen wenn wir uns wieder einmal sehen würden. Vielleicht kommst Du in absehbarer Zeit, nach Salzburg. Sonst gibt es nichts Neues zu berichten.

Mit vielen herzlichen Grüßen an Deine
Familie und Dich